

AiR Aktiv im **Ruhestand**

6

Magazin für Seniorinnen und Senioren im dbb
Juni 2021 – 72. Jahrgang

Häusliche Pflege Familien sind **Grundpfeiler** des Systems

Seite 4 <

Internationaler
Tag der Pflege

Lohnersatzleistung
für pflegende Ange-
hörige einführen

Seite 18 <

Elektronische
Patientenakte

Senioren wollen
digitale Gesundheits-
dienstleistungen

mit
dbb Seiten

Es geht immer noch ein bisschen besser

Pflegende Angehörige sind nicht viel unzufriedener mit ihren Lebensumständen als andere Menschen. Das ist eine auf den ersten Blick erstaunliche Erkenntnis des Pflegebarometers der privaten Krankenversicherer. Wenn die soziale Chemie innerhalb der Familie stimmt, wenn alle mithelfen, und wenn vor allem der Staat die häusliche Pflege vernünftig unterstützt, profitieren letztlich alle Beteiligten. Was nicht heißt, dass es nichts zu verbessern gäbe. Im Gegenteil setzen sich dbb und dbb bundesse-niorenvertretung aktuell zum Beispiel für die Einführung von Lohnersatzleistungen für pflegende Angehörige ein. Darüber hinaus können auch neue digitale Dienstleistungen dabei helfen, Pflege und ärztliche Versorgung immer weiter zu verbessern – vorausgesetzt, die IT-Infrastruktur der Bundesrepublik spielt mit. Mehr zu diesen und anderen Themen lesen Sie im aktuellen AiR.

br

Impressum:

AiR – Aktiv im Ruhestand. Magazin des dbb für Ruhestandsbeamte, Rentner und Hinterbliebene. Herausgeber: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5599. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** airmagazin@dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Redaktion:** Carl-Walter Bauer (cwb), Dr. Walter Schmitz (sm). **Redaktionsschluss:** 10. jeden Monats. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. „AiR – Aktiv im Ruhestand“ erscheint zehnmal im Jahr. **Titelbild:** Model Foto: pressmaster/Colourbox.de. **Einsendungen zur Veröffentlichung:** Manuskripte und Leserzuschriften müssen an die Redaktion geschickt werden mit dem Hinweis auf Veröffentlichung, andernfalls können die Beiträge nicht veröffentlicht werden.

Bezugsbedingungen: Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 42,70 Euro zzgl. 7,20 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 4,50 Euro zzgl. 1,40 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Für Mitglieder der BRH-Landesorganisationen ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Adressänderungen und Kündigungen bitte in Textform an den DBB Verlag. Abbonementskündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.

Layout: FDS, Geldern. **Gestaltung:** Daniel Terlinden. **Verlag:** DBB Verlag GmbH. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellanschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.

Anzeigenverkauf: DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 62 (dbb magazin) und Aktiv im Ruhestand Preisliste 50, gültig ab 1.10.2020.

Druckauflage: dbb magazin 552 395 Exemplare (IVW 1/2021). Druckauflage AiR – Aktiv im Ruhestand 15 000 Exemplare (IVW 1/2021). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff. ISSN 1438-4841



> Schwerpunkt: Pflege und digitale Gesundheitsdienstleistung



4

Aktuell

- > Internationaler Tag der Pflege: Lohnersatzleistung für pflegende Angehörige einführen 4
- > BAGSO-Fachgespräch zur Zukunft der kommunalen Altenhilfe: Ungleiche Teilhabechancen im Alter? 6



8

Medien I

- > Corona-Krise und Digitalisierung: Deutschland muss aufholen 8

Blickpunkt

- > Denkmäler: Das Erbe der Geschichte gerät in Verruf 10

Aus den Ländern

- > BRH NRW: Wer wird das bezahlen? 12
- > Meinungsaustausch der DSTG-Bundesse-niorenvertretung: Digitale Formate für den Kontakt zwischendurch 13



10

Kompakt

- > dbb Bundestarifkommission: Startschuss zur Einkommensrunde 2021 14

Standpunkt

- > Leben nach dem Beruf: Altwerden – Plage oder Freude? 15

Brennpunkt

- > PKV-Pflegebarometer: Familien sind der größte Pflegedienst der Nation 16



15

Medien II

- > Elektronische Patientenakte: Senioren wollen digitale Gesundheitsdienstleistungen 18

Vorgestellt

- > gematik GmbH: Vernetzung für das Gesundheitswesen 20



18

Nachgefragt

- > Dr. med. Markus Leyck Dieken, Geschäftsführer der gematik 21

Satire

22

Buchtipps

23

Gewinnspiel

24



30

dbb

- > nachrichten 25
- > Digitalisierung bei der Polizei: „Wir jagen Cyberkriminelle mit der Steinschleuder“ 26
- > hintergrund – Föderalismus in Deutschland: Stabilität als „Work in Progress“ 30
- > zwei fragen an Dr. Edmund Stoiber, Co-Vorsitzender der Föderalismuskommission I 33
- > die andere meinung: Braucht der deutsche Föderalismus eine dritte Reform? 34
- > eine frage an Vertreterinnen und Vertreter aus Fraktionen des Deutschen Bundestages 35
- > dbb dialog – Zukunft Europas: Handlungsfähige EU durch klare Zuständigkeiten 38
- > nachgefragt bei ... Bundesarbeits- und -sozialminister Hubertus Heil 41
- > europa: Auf dem Weg zur Gesundheitsunion 42
- > interview – Dr. Wolfgang Schäuble, Präsident des Deutschen Bundestages 46



46

BAGSO-Fachgespräch zur Zukunft der kommunalen Altenhilfe

Ungleiche Teilhabechancen im Alter?



Model Foto: Colourbox.de

6

Aktuell

Wie können gute Lebensbedingungen für ältere Menschen in allen Landesteilen, insbesondere auch in strukturschwachen Regionen, sichergestellt werden? Das war die zentrale Frage eines Fachgesprächs der BAGSO am 24. Februar 2021.

An der Veranstaltung nahmen Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen, Landesministerien, der Freien Wohlfahrtspflege, der kommunalen Spitzenverbände sowie von Seniorenorganisationen und Gewerkschaften teil. Das Fachgespräch knüpfte an die Ergebnisse des Siebten Altenberichts der Bundesregierung sowie den grundgesetzlichen Auftrag der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse an.

In ihren Impulsreferaten machten Carolin Herrmann, Schnittpunkt/Alter (Köln), Reinhard Pohlmann von der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS) und der Gerontologie Prof. Dr. Thomas Klie deutlich, wie dringend der Handlungsbedarf in den Kommunen sei, um die Teilhabechance Älterer zu verbessern. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern herrschte Konsens, dass es einer

gesellschaftlichen Debatte bedarf, um das Thema stärker ins Bewusstsein der Verantwortlichen zu heben. Zu gelingender Teilhabe gehörten auch Partizipationsangebote und Mitwirkungsregelungen beziehungsweise -gesetze.

In zahlreichen Bundesländern gebe es bereits Initiativen zur Weiterentwicklung der Altenhilfestrukturen. Die Diskussion machte deutlich, dass es sich um eine Querschnittsaufgabe handelt, die nur von Bund, Ländern und Kommunen gemeinsam bewältigt werden kann. Offen diskutiert

wurde die Frage nach einer Reform des § 71 SGB XII oder der Schaffung eines Seniorenteilhabegesetzes.

Das Fachgespräch wurde von der BAGSO in Kooperation mit dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge durchgeführt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Der Ergebnisbericht zum Fachgespräch gibt einen Einblick in die Kernaussagen und Diskussionen der Veranstaltung und kann kostenlos unter <https://bit.ly/3vPkWxa> im PDF-Format heruntergeladen werden. ■

Leben nach dem Beruf

Altwerden – Plage oder Freude?

Das Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben und der Eintritt in eine neue Phase sind eine Herausforderung. Viele sind darauf nicht vorbereitet. Alle wollen lange leben, aber keiner will alt werden! Ist der Ruhestand eine Bereicherung?

Der Beruf war in der Regel nicht nur ein Broterwerb, sondern Teil des Lebens und so mancher fand darin seine Erfüllung. Auch bestimmte er den Tagesrhythmus. Nun ist er weg und man muss eine neue Struktur und oftmals auch einen neuen Lebenssinn finden. Durch das Wegbrechen der Arbeitswelt entsteht bisweilen eine Leere, die meist sehr belastend ist. Andererseits kann man auch eine große Freiheit verspüren, die man selbstbestimmt strukturieren und gestalten kann. Nun hat man Zeit für Hobbys und für so manches Ehrenamt, das einem schon immer Freude bereitet hat. Man kann jetzt Dinge mit Muße tun, schöne Kleinigkeiten entdecken und diese genießen.

Natürlich lassen die körperlichen Kräfte im Alter nach, und so manche Krankheit stellt sich ein. Die Arztbesuche nehmen zu, und die



> Max Schindlbeck

täglich einzunehmenden Tabletten werden immer mehr. Aber man kann auch auf sehr viel Erfahrungswissen zurückgreifen und deshalb so manche Herausforderung besser bewältigen. Der Satz „Die Jungen laufen schneller, aber die Alten kennen die Abkür-

zung“ hat durchaus seine Berechtigung. Plötzlich sind nicht mehr die großen Events das Nonplusultra, sondern viele kleine Dinge werden erkannt und machen das Leben schöner.

Auch das Verhältnis zur Partnerin oder zum Partner

verändert sich. Wo früher die Hektik des Berufslebens das Zusammenleben in Ehe und Familie beeinträchtigte, sind nunmehr Ruhe und Gelassenheit eingekehrt. Man ist vielleicht auch sensibler geworden und kann auf die Bedürfnisse der Partnerin oder des Partners besser eingehen. Andererseits kann sich durch das längere Zusammensein so mancher Konflikt entwickeln. Banale Tätigkeiten, wie etwa das Einräumen der Spülmaschine, können zu einer hoch emotionalen Auseinandersetzung führen. Man wird viel mehr beobachtet und geht sich zum Teil auf die Nerven. Nicht nur deshalb ist es durchaus sinnvoll, auch mal etwas alleine zu machen.

Ob der sogenannte Ruhestand zu einer positiven Phase wird, hängt natürlich auch vom Typ ab. Optimisten werden es immer schaffen, für andere ist es eine Herausforderung. Grundsätzlich kann jeder Mensch die vielen kleinen Schönheiten des Lebens wahrnehmen und so das Altwerden zu einer Phase der Freude machen. Ich bin sicher, Sie können es auch.

Max Schindlbeck,
stellvertretender
Vorsitzender der dbb
bundesseniorenvertretung

> Altersbilder im Internet

Mit dem Programm „Altersbilder“ hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Plattform im Internet geschaffen, um das Thema Alter in die breite öffentliche Diskussion zu bringen. Es sollen nicht nur die Auswirkungen spezifischer Altersbilder in den unterschiedlichen Lebensbereichen aufgezeigt, sondern auch alle gesellschaftlichen Akteure für potenziell negative Auswirkungen bestimmter Altersbilder sensibilisiert werden. Ziel ist es, die heute sehr vielfältigen Lebensformen

der älteren Generationen bekannter zu machen. Gerade junge Menschen sollen angeregt werden, ihr Bild vom Alter zu überprüfen. Nur wenn die Bilder vom Alter und vom Älterwerden stimmen, werden Akzeptanz und Offenheit möglich. Die Vermittlung von realistischen Altersbildern bildet eine zentrale Grundlage für das gegenseitige Verständnis und damit für den Zusammenhalt der Gesellschaft.

www.programm-altersbilder.de

REISE UND ERHOLUNG

Bad Sachsa (Harz)

2 Ferienwohnungen je 2 Zi. Sat-TV, EBK, Stellpl.
Sehr reichhaltige Ausstattung und Gartenmöbel
66 qm Terrasse Garten GS ab 35 € 55 qm
Balkon Markise 2. oberste Etage ab 33 €
Tel. 0172-3224488 www.fewo-p.de